

the hybrid fuels

plötzlich diese Einsicht suddenly this insight

Kurator - Curator
Ingrid Burgbacher-Krupka

Künstler - Artists
Thomas Bayrle (DE), Frankfurt
Hum Bhabha (PK), Poughkeepsie
Paul Goede (NL), Amsterdam
Michael Krebber (DE), Köln
Moshekwa Langa (ZA), Amsterdam
Kaiwan Metha (TN), Mumbai
Wangcheli Mutu (KE), New York
Pietro Roccasava (IT), Milano
Ariel Schlesinger (IL), Berlin
Michael E. Smith (US), Detroit
Cheyney Thompson (US), New York
Clemens von Wedemeyer (DE), Berlin

Das Hybride als dynamisches Prinzip ist ein Gegenwartsphänomen, hervorgegangen aus der Verknüpfung von Komponenten und Einflüssen verschiedener Medien, kultureller Kontexte und Identitätskonzepte. Die Ausstellung umfasst verschiedene hybride Positionen aus Kunst/Architektur/Technologie und setzt sich mit der entstandenen Euphorie, den Bedingungen und den Widersprüchen auseinander.

"The digitisation of audiovisuals has taken place through a hybridisation of media formats, artistic genres and cultural contexts rather than solely technological. This development has already been in process since the Age of Enlightenment (Louis-Bertrand Castel's Piano Eyes and Friedrich Chladni's Sound Figures) for 250 years." *Dieter Daniels*

Jedes Jahr, mit jeder Ausstellung ein Staunen: warum dieses Projekt, zu dieser Zeit und an diesem Ort?

Sindelingen fordert heraus: Sindelingfen ist ein hybrides Gesehenes immer deutlicher ablesbar, das im Wesentlichen zwei sehr unterschiedlichen Komponenten besteht, dem weltweit größten Mercedes-Benz Werk für PKW und der vergleichbar unauffälligen Kleinstadt mit protestantisch pietistischen Wurzeln. Im Lebensalltag unter extremer Spannung stehend, auf gegenseitige Unterstützung angewiesen – hat mich diese Konstellation in unserem nunmehr 20jährigen Engagement immer wieder herausgefordert.

Der Titel zu dieser Ausstellung kam mir jedoch nicht in Sindelingfen, sondern Anfang dieses Jahres in Pune/Indien, als ich in der Indian Times las: „the hybrid fuels ...“, übersetzt: „Der Hybrid befeuert ... / treibt an ...“. In Pune, Sommerresidenz der Bollywood-Stars in der Nähe Bomnays, weltweit bekannt geworden durch den dort residierenden Bhagwan der Hippiebewegung, baute VW für den indischen Pool, ein kulturell gesehen hybrides Auto. In einem kompletten Produktionswerk in Nachbarschaft des herkömmlichen Mercedes-Benzes. Weizen treffen auf Reis – als dann noch der in Indien verehrte Bollywood-Star Shah Rukh Khan die Bombenschnägle auf Hotels in Mumbai 2008 mit folgenden Worten ins Gedächtnis rief: „Viele Menschen wurden erschossen, eine tragische Geschichte. Die Attentäter waren Muslime. Aber sofort nach dem Anschlag sagten und schrieben Hindus und Muslime überall im Land: uns ist jetzt bloß nicht behaupten, dass die Gewalt religiös motiviert war.“ Es war Terrorismus, und der Ist selbst ein religiöses System.“

Tief beeindruckt habe ich spontan Kaiwan Metha, Architekt, Kulturwissenschaftler und Schriftsteller aus Bombay eingeladen, uns einen Einblick in seine Kultur zu geben, mit einer Installation als auch später in einem Vortrag: The Million Mumbai Neighbourhood Travels.

Die Automobilindustrie hat das Wort Hybrid zum Schlagwort gemacht – über Monate prangte diesen Sommer ein Großplakat am Potsdamer Platz in Berlin: „Rocking the Hybrid“. Hybrid in diesem technischen Gebrauch ist ein aus unterschiedlichen Arten oder Prozessen zusammengesetztes Ganzes, das dem Belegschmack einer „unsauberen“ Vermischung unterschiedlicher Komponenten abgelegt hat, wie noch das Medienfestival Ars Electronica 2005 mit dem Titel „Hybrid Living in Paradise“ anzeigte. Impuls unserer Ausstellung ist ein sich wandelnder Hybridbegriff, bei dem verschiedene Identitätswörter, ohne ihre Eigenheit aufzugeben, sich gegenseitig unterstützen und neue Energien freisetzen.

Ein konkretes Anschauungsobjekt bietet das Entwicklungsmodell eines Hybridmotors aus dem Hause Daimler, ein Verbrennungsmotor kombiniert mit einem Elektromotor. Die Besonderheit liegt darin, dass die zusammengebrachten Elemente, also Verbrennungsmotor und Elektromotor für sich schon Lösungen darstellen, durch das Zusammenwirken aber neue erwünschte Eigenschaften entstehen können, also z. B. weniger Kraftstoffverbrauch.

Gleich am Eingang im 1. Obergeschoss steht das Objekt der Begierde, skulptural anmutend wie ein großer Schuh, den Oliver Voltrath, Senior Manager in der Entwicklung PKW / Mercedes-Benz Development Daimler AG, uns näher erläuterte. Dr. Walter Mährmann vom Innovationsmanagement der Entwicklung PKW Motoren Mercedes Benz hat uns engagiert fachlich beraten.

Dem Thema zufolge haben wir Künstler aus unterschiedlichen Kulturen eingeladen, uns mit ihnen getroffen und das Hybridkonzept diskutiert. Sie haben eigens für diese Ausstellung die Räume dieser Galerie neue Arbeiten entwickelt oder Vorschläge gemacht. Jeder Raum dieser Ausstellung ist also geprägt von der Vorstellung eines Künstlers. Dass, nebenbei bemerkt, die Künstler aus Weltregionen und unterschiedlichen Kulturen kommen, in denen sich auch der Daimler bewegt, ist nicht zufällig. Michael Krebber stand ursprünglich nicht auf der Künstlerliste, er hatte sich seinen Beitrag schon früh überlegt, war dann aber unerreichbar, wieder aufgetaucht in Los Angeles, bis dann wenige Tage vor Ausstellungsbeginn sein Beitrag eintraf.

Einers geht es um die Auslotung der Darstellungsmittel der Kunst heute, andererseits und ganz besonders auch um die Beziehung der Werke zu der Lebenswirklichkeit der Künstler. Am Eingang jeden Raumes gab es Kärtchen mit kurzen Einführungen (hier, im Katalogblatt gekürzt abgedruckt).

Im Mittelraum, gleich hinter dem Hybridmotor, der Raum des deutschen Altmeisters Thomas Bayrle: Zentral ein laufender aufgeschmittener Porsche mit einem eigenwilligen Sound – der satte Klang des Verbrennungsmotors versetzt mit dem rhythmischen Rattern von Webstühlen und dem Sing-Sang betender Frauen; daneben an der Wand, ein PKW-Reifen, geschnitten aus Holz, mit den ersten Worten des bekanneten Rosenzkranzgebetes eingegrift in sein Profil, ein Reifen, der sich wie eine Gebetsmühle zu drehen beginnt, wenn man ihn leicht berührt. Weitere Objekte im Raum verstärken das Verwebense in Bayrles Arbeit.

Dazu Thomas Bayrle selbst: „Die ‚westliche‘ Entsprechung der ‚östlichen‘ Meditation war über lange Zeit das Gebet (...) Im Halbdunkel der Kirche sitzen alte Frauen und beten den Rosenkranz (...) Sind sie summender, kollektiver Leib, der – endlich langsam – Kugel für Kugel durch seine Hände bewegt. Sie arbeiten am großen Geweb (...) In rasendem Rhythmus – der Weber! Gutmann in Göggingen – kam das Gemurrel der Frauen im Sing-Sang der Maschinen auf mich zurück. Die Kurbelwellen der Webautomaten sangen bei einer bestimmten Frequenz, menschlich. Wie zw Kupplungsgehäusen gingen die Gesänge aufeinander zu und schlossen sich kurz. So kamen die Stimmen von innen heraus(...)“

Im Oktagon der Galerie hat Kaiwan Mehta das Archiv zu seinem poetischen Buch: Alice in Bhuleshwar“ ausgeteilt. Erstaunlich ist bereits der Titel seines Buches: Die Anspielung auf eine literarische Gestalt der englischen Literatur: Alice im Wunderland“, als Führer durch die Tore der eigenen Stadt/der eigenen Nation, erstaunlich die Weltoffenheit im Umgang mit der kolonialen Prägung. Wenn in unserer westlichen Tradition seit Beginn des 20. Jahrhunderts das Ornament aus der Architektur verbannt ist, ist es für Metha das Ornament, das ihn besonders reizt, das Ornament der Fassade, das vom gesellschaftlichen „innen drin“, dem Leben in den Gebäuden und auf den Straßen erzhält.

Kolonialismus und Postkolonialismus spielen im Umgang mit der Hybridisierung heute eine prägende Rolle. Seit der dokumenta 11, 2002, unter der Leitung von Olafur Eliasson sind mehr und mehr Künstler/Führer Ramenplätze im Ramenplätze, wie Wangcheli Mutu aus Kenia, heute in New York lebend, von der Deutschen Bank zur Künstlerin des Jahres 2010 gewählt, Moshekwa Langa aus Südafrika heute in Amsterdam lebend oder Hum Bhabha, Pakistanerin in Poughkeepsie, New York, 2010 auf der Whitney Biennale für amerikanische Kunst vertreten.

Die in der Ausstellung gezeigten Werke dieser Künstler treten durch ihren erzählerischen Impetus hervor. Benutzt wird zwar die ganze Bandbreite bildnerischer Ausdrucksmittel, doch der Umgang mit ihnen ist weniger in ein konzeptuelles, in historischer Verankerung/Rechtfertigung des Netz gesamt. Man „gehtliche“ nur die Werke von Moshekwa Langa und dem amerikanischen Künstler der Whitney Biennale 2008, Cheyney Thompson: Beide Arbeiten sind von großer sinnlicher Erlebnisraft, doch nicht vergleichbar.

Hinsichtlich der Auslotung der Darstellungsmittel der Kunst heute – der Deutsche Clemens v. Wedemeyer hat unter dem Eindruck der Filme des frühen 20. Jahrhunderts, die den Mythos des Kinos bekrönt, wie Fritz Langs „Metropolis“, Filmemacher ein Bauprojekt in London unter aus und eine hybride Installation aus Kunst und Kino geschaffen; Michael E. Smith aus dem kapitalistisch aufgetischten Detroit greift nach Alltagsmaterialien und den durchlebten Dingen, die er subtil transformierend zur Sprache bringt, um ein Grundgefüge in seiner Heimatstadt zum Ausdruck zu bringen. Paul Goede entzieht sich lauten Performancespektakel und aktiviert in einer Széance sprechend und singend Farben mental: „Mental Colours“.

Spiele nicht mit dem Feuer, lernt man schon als Kind, doch Ariel Schlesinger kann die Finger nicht lassen davon, wenn er, wie im Tingeyle Museum in Basel, Maschinen für die Herstellung von Seifenblasen baut, die dann im Blitzgewitter detonieren. Uns erstaunte er mit dem Gegenpol, einer Kältemaschine, seinem alten Kühlschranks, der nach Einwurf eines EURO Afrli-Cola Flaschen ausspuckt! Über „Kalt zu sprechen erbrüht sich, angesichts seiner Jongleurkunststücke, die technologische Hybrid in sich bergen“ verkern.

Hybrid ist, ich zitiere abschließend Saldutti Niccola vom „Corriere della Sera“, Italien überregionaler Tageszeitung: (...) eine neue Art zu denken (...) Wahr ist, dass es ein Wort ist, das sich perfekt unserer gegenwärtigen Welt anpasst.“ :h8

Impressum

„the hybrid fuels ...“ suddenly this inside + plötzlich diese Einsicht

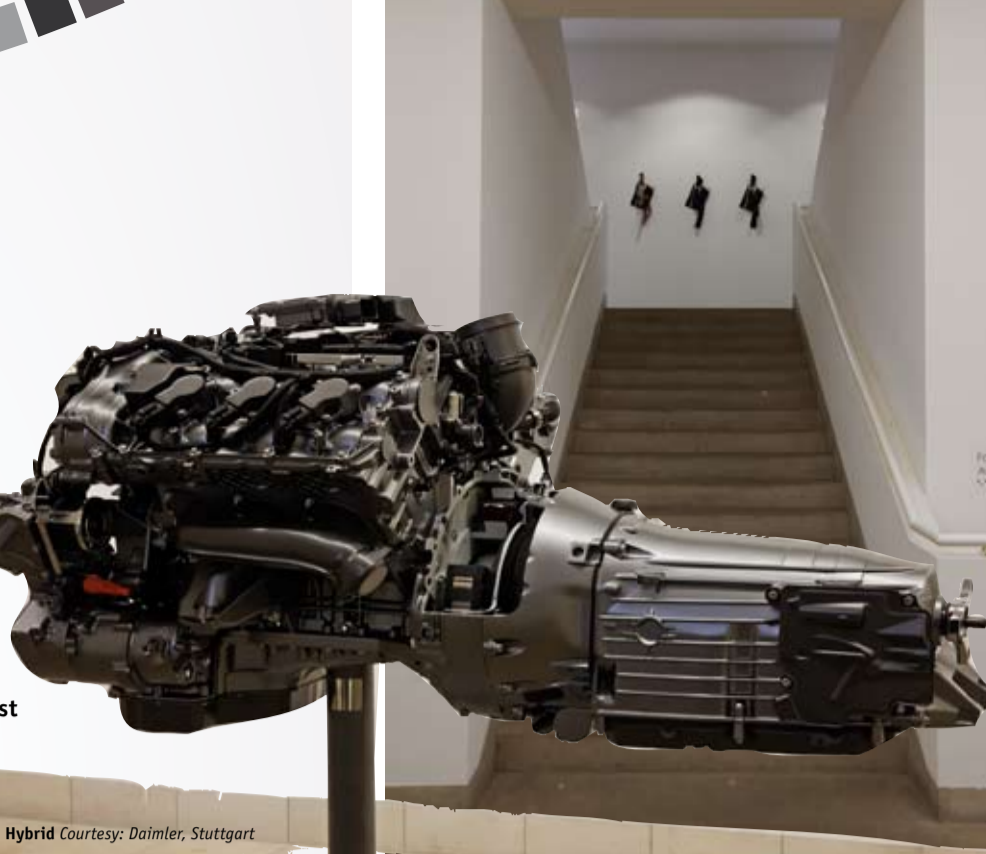
Ausstellung - Exhibition
14.11.2009 - 24.1.2010

Kuratorin: Ingrid Burgbacher-Krupka info@kunstundprojekte.de

Design: Dirk Basso www.kunstundprojekte.de
Karin Krenker www.151e2places.org
Bernhard J. Widmann
Konrad Burgbacher © 2010 all rights reserved

Mit freundlicher Unterstützung - friendly support:

KulturStiftung Kreissparkasse Böblingen
DAIMLER
Bürgerinitiativ Sindelingen
Derichs weiler Umzüge
Mercure



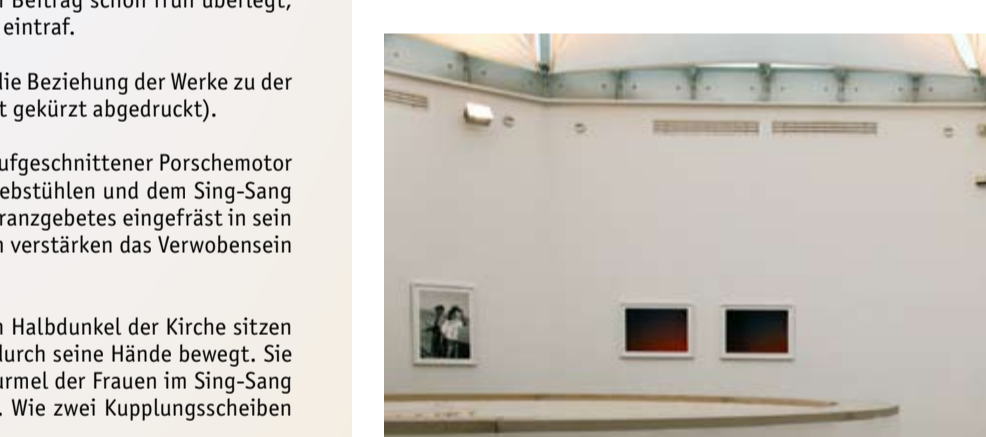
M 272 Hybrid Courtesy: Daimler, Stuttgart



Thomas Bayrle, 1937 in Berlin geboren, lebt in Frankfurt

- **Aus: „Alle Kamele sind ein Kameel“ (Schopenhaue) Porschomotor 911**, aufgesetzt; DVD-Hör, Lautsprecher, Ton 20:37 Min, Logo 2010
- **Kreuz**, Prospektleche, MDF, 160x60x20, 2007
- **Kappell, Schindler auf Papier**, montiert auf Aluminium, 190x150, 2009
- **Form eines Autotreffes mit Beschäft.**, Gestecktes MDF mit Kugeln und Aufhänger, Text (auf Französisch): "Holy Mary Mother of God, pray for us sinners, now and at the hour of our death"; 2010

Thomas Bayrles Werk ist geprägt von der Idee des Webens. In der Ausstellung laufen technische und spirituelle Prozesse ineinander – Rhythmisierung und Monotonie zwischen technischen Vorgängen und rituellen Handlungen. Zentral, ein laufender, aufgeschmittener Porschomotor mit einem 3-fach überlegten Ton – der satte Klang des Verbrennungsmotors versetzt mit dem rhythmischen Rattern von Webstühlen und dem Sing-Sang betender Frauen; daneben an der Wand, ein PKW-Reifen aus Holz mit den ersten Worten des bekanneten Rosenzkranzgebetes eingegrift in sein Profil, ein Reifen, der sich wie eine Gebetsmühle dreht, wenn man ihn leicht berührt. Die weiteren Objekte im Raum exemplifizieren das Verwebense in Bayrles Arbeit. Mit der Vorstellung des Webens näherte sich Bayrle schon früh gesellschaftspolitischen Verhältnissen, schärfte seinen Blick für Massensphänomene, lenkte ihn auf China, zwei Mao-Maschinen entworfen. „Die Menschen wurden je regelrecht miteinander zu einem programmierten Feld verwoben“. Und heute? Nach längerem Aufenthalt in China, „Es wird alles miteinander verweben. Aus zwei politischen Systemen (...) erwächst jetzt etwas anderes (...) Ja, es wird ein Drittes (...)“



Moshekwa Langa, 1975 im ländlichen Südafrika geboren, lebt in Amsterdam

- **Where do I begin**, 2007, DVD, 4 min 45 sec
Einmalen von Rankenweg (Name des Künstlers) beim Bestehen des zweimal täglich verkehrenden Busses in die größere Stadt.
- **Wichu and Jaha**, 2010, Schwarz-Weiß-Fotografie
- **Tellight with a trace**, 2010, Fotentwurfdruck von Kugeln, Schwebendes Licht, mit einer Spur – ein startendes und landendes Flugzeug am Himmel über Rom
- **The Islands**, ohne Jahresangabe, Installation mit Seilen, Flaschen, Dosen und fliegendem Stoff
- **A Geschehn**, 2010, ein, Fortmaterialien auf Karton

Der suggestive Klang (Soundtrack aus dem Film Loversong), die Videobilder, die einzeln am fotografischen und gemalten Endfaden und die stoffliche Qualität der Inszenierung fließen in der Ausstellung zusammen zu einer persönlichen Erzählung. Der Wirkhaltung eines Traumas, einer Trauerarbeit. Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuchlicher Medien. Er bezieht sich selbst als „inside-outsider“ – als jemand, der seine Kultur aus innerer Anschauung als auch von außen betrachtet, „hängen gelassen zwischen seinen selbst aufgestellten Exti und der Liebe zu seiner Herkunft hat er einen Doppelcharakter, Moshekwa Langa's Kunst ist weniger geprägt von konzeptuellen Fragen westlicher Kunst heute als von dem Verlangen, seine Lebensumstände zum Ausdruck zu bringen – unter Einsatz vielfältiger, heute gebräuch